

In den letzten Augenblicken sprach sie: „Grüßt mein teures Vaterland! Grüßt meine teuren Hechinger! Ich danke Allen, die mir so viele Liebe bewiesen haben.“ Diese schönen, unvergeßlichen Worte halte ich in Ihrem Namen Euch wieder zu geben, für meine heiligste Pflicht. Grabet treu dieselben und tief in Eure Herzen, denn ein Engel dort oben betet nun für Euch um den himmlischen Segen. Und wenn auch zentnerschwer die Prüfung ist, die uns alle getroffen hat, so laßt uns gleich Eugenien, durch Glaube, Liebe, Hoffnung den Herrn der Welt preisen und loben.

Schenkt mir stets Eure Liebe in Freud und Leid; mein Herz ist Euer und verzaget nimmer; glaubt mir, der Seligen Geist bleibt und weilet unter uns. Gott sei mit mir und Euch, meine geliebten Untertanen!

Hechingen, den 1. September 1847

F. W. C.,
Fürst zu Hohenzollern²¹¹).

Am Freitag, den 3. und Samstag, den 4. September war die Leiche der Fürstin auf dem Paradebett in dem unteren Saale des ehemaligen Prinzenbaues feierlich aufgebahrt. Zum Besuche des Publikums waren die Türen je von morgens 9 bis 12 und von 1 bis 4 Uhr nachmittags geöffnet. Während dieser Stunden bezog eine Offizierswache den Platz am Portal des Prinzenbaues. Als Ehrenwache umgaben das Paradebett zwei Damen, zwei Hofkavaliere, zwei Hofoffizianten und zwei Hoflakaien. Die Hofdamen standen neben dem Haupte der Toten, die Hofkavaliere zu Füßen der Leiche, die Offizianten und Lakaien seitwärts des Paradebettes. Ein Geistlicher verrichtete am Fuße desselben stille Gebete.

Für die Beisetzungsfeierlichkeiten war Samstag, der 4. September vorgesehen. Um 6½ Uhr abends bezog eine Offizierswache den Platz vor dem alten Prinzenbau. Eine Viertelstunde später versammelten sich die höchsten Herrschaften in dem großen Eckzimmer des oberen Stockes des Schlosses. Der Hofstaat, die Fremden, die fürstlichen Beamten, das Offizierskorps und die Damen, die im Leichenzuge gingen, in den anderen oberen Zimmern links. Um sieben Uhr nahmen die Beisetzungsfeierlichkeiten ihren Anfang. Die Leiche wurde auf eine zu diesem Zwecke unter dem Hauptportal hergerichtete Estrade getragen. Gleichzeitig begab sich der Trauermarschall mit der fürstlichen Dienerschaft und den Hofoffizianten in die Stiftskirche, um die Geistlichkeit zum Einsegnen der hohen Leiche abzuholen. Gegen halb acht Uhr trat der Zug von der Stiftskirche aus seinen Weg zum Prinzenbau an. Voran schritt der Trauermarschall mit zwei Offizianten. Dann folgten Kreuz und Fahne, die Schuljugend, die Kongregation, die Geistlichkeit, vier Beamte, welche das Leichentuch hielten, der städtische Magistrat und der Bürgerausschuß. Nach Verrichtung der üblichen Gebete vor der Verblichenen wurde der Sarg durch acht Magistratspersonen auf den Leichenwagen gestellt, worauf sich der Trauerzug zwischen einem von den Bürgern der Residenz gebildeten Spalier von Fackelträgern durch die Schloßgasse über den Marktplatz nach dem Hauptportal der Stiftskirche in Bewegung setzte. Die Ordnung des Trauerzuges war folgende: der Trauermarschall mit zwei Offizianten, Kreuz und Fahne, die Schuljugend, die Kongregation, Jagd- und Forstpersonal, Militärmusik, eine Abteilung Militär, die Hofdienerschaft, die Hofoffizianten, der weibliche Kammerdienst der Verstorbenen, der Hofmarschall, Hofdame und Leibarzt, Beamtenfrauen nach der Rangordnung je zwei und zwei,